

seife umgesetzt wurde. Seit jeher war das Siedesalz Chlornatrium. Untersuchungen über den wechselnden Einfluß des Salzes auf elektrolyt-empfindliche Seifen im Leim ergaben, daß bei gleicher Fettsäure nach Art und Menge — in großen Zügen — der Elektrolyt mit kleinstem Molekulargewicht die stärkste aussalzende Wirkung ausübt. Das Natriumchlorid hat also fast optimale Wirkung unter allen verfügbaren Stoffen. Und da Chlorkalium die Kalileimseifen (erstarrten Seifenleime) des Handels selbst in nahezu gesättigten Lösungen von fester Seife nicht auszusalzen vermag, sie vielmehr als Kern von Schmierseifenbeschaffenheit abschied, folgte man, daß feste Kalikernseifen überhaupt nicht herstellbar wären.

Es zeigte sich aber, daß die Gesetzmäßigkeit höchster Wirkung kleinster Molekulargewichte nicht durchgängig gültig ist. So vermochte man aus Seifen mit Kalibasis, welche über gesättigter Kaliumchloridlösung als Schmierseife abgeschieden wurden, mit Kaliumacetat einen festen Kern zu erhalten, der Silberfluß, Haltbarkeit, Reinheit und andere Merkmale der Kernseifen zeigte, ohne seine vorzüglichen Eigenschaften als Kaliseife verloren zu haben. Diese Seifen werden dank ihrer Reinheit und Gleichmäßigkeit für Medizin, Kosmetik und Textilindustrie voraussichtlich große Bedeutung erlangen. Überdies stehen sie bei Herstellung aus Kernfetten in ihren Eigenschaften den Natronseifen aus tropischen Fetten näher als gleich zusammengesetzte Natronseifen, gestatten also Ersparnis der teuersten und nur mehr vom Ausland beziehbarer Seifenrohstoffe.

Ist die Einteilung in harte und weiche Seifen also rein beschreibend, so ist die Gleichsetzung der einen mit Natron-, der andern mit Kaliseifen sogar falsch. Nicht einmal harte Kernseife muß Natronseife sein. Und sehr viel schneller als an Unterschieden der Härte wird an der auffallend besseren Schaumfähigkeit die Kaliseife als solche erkannt werden.

Zusammenfassend läßt sich also sagen:

- Kernseifen entstehen durch Koagulation des Seifenleims und stellen Gele dar. Sie können, müssen aber nicht notwendig, festen Zustand bei Zimmertemperatur aufweisen. Sie können entweder nur Kali oder nur Natron oder beide Alkalien als Basen enthalten.
- Leimseifen entstehen in dauernd einphasigem System ohne Störung der Homogenität der räumlichen Verteilung und stellen erstarrte Seifenleime dar. Auch sie können, müssen aber nicht notwendig festen Zustand bei Zimmertemperatur aufweisen, gleichgültig, ob sie nur Kali oder nur Natron oder beide Alkalien als Basen enthalten.
- Halbkernseifen entstehen durch Bildung zweier Phasen bei der Abkühlung und sind ein Gemisch beider koexistierender Phasen. Sie sind bisher nur mit Natron als Basis hergestellt worden, nach Herstellung fester Kalikernseifen steht der von Kalihalbkernseifen kein ersichtliches Hindernis mehr entgegen.

Dies ist in großen Zügen die heute gültige wissenschaftliche Einteilung technischer Seifen.

Literatur: Seifenfabrikant Jahrg. 1910 u. ff.; Deutsche Zeitschr. Öl- u. Fett-Ind. 1921, 1922; A. Seifensiederzeitung 1910 u. ff.; Übellohde-Goldschmidt, Handb. d. Chem. u. Technol. d. Öle u. Fette Bd. III. [A. 205.]

Aus Vereinen und Versammlungen.

Verein deutscher Nahrungsmittelchemiker.

XX. Hauptversammlung am 28. und 29. September in Kassel.

Auszug aus der Tagesordnung:

Donnerstag, den 28. September, vorm. 9 Uhr (Ratskeller): Vorträge. Geh. Reg.-R. Prof. Dr. Th. Paul, München: „Der saure Geschmack wichtiger in den Lebensmitteln vorkommender Säuren“.

Ministerialrat Prof. Dr. Juckenaek, Berlin: „Wird voraussichtlich die weitere Erforschung der physiologischen Bedeutung der Vitamine die bisherige Herstellung, Zubereitung und Beurteilung der Lebensmittel wesentlich beeinflussen?“

Prof. Dr. Gronover, Altona: „Beiträge zur Milchuntersuchung“. Dr. Litterscheid, Hamm: „Über ein Taschenpolarisationsmikroskop und seine Anwendung in der Buttervorkontrolle“. (Mit Demonstrationen.)

Dr. Schellbach, Bielefeld: „Die Beurteilung gefüllter, insbesondere alkoholphaltiger Schokoladenerzeugnisse“.

Freitag, den 29. September, vorm. 9 Uhr (Ratskeller): Besprechungen über Nahrungsmittelgesetzgebung und Nahrungsmittelkontrolle. Untersuchungsgebühren. Standesfragen. Vorträge.

Prof. Dr. A. Bömer, Münster: „Über den Wassergehalt der Margarine“.

Dr. Swaving, Haag: „Über die holländischen Käseverhältnisse und über die Fettnormen für Käse“.

Prof. Dr. Heiduschka, Dresden: „Untersuchungen über orientalische Zuckerwaren“.

Dr. O. Luning, Braunschweig: „Über den Nachweis von Maismehl in Backwaren“.

Dr. Griebel, Berlin: „Über derzeitige Mißstände im Gewürzhandel“.

Dr. Kappeller, Magdeburg: „Nachweis von Milch in Backwaren“

Auslandsrundschau.

Japanische Pharmazeutenstiftung. Die Japanische Pharmazeutische Gesellschaft hat einen Aufruf zur Sammlung von Mitteln erlassen, um einen Hilfsfonds für notleidende deutsche Pharmazeuten und Chemiker und deren Familien zu beschaffen. Zu dem Ausschuß, der sich an die Spitze des Unternehmens stellte, gehören japanische Pharmazeuten wie die Professoren Nagai, Tamba, Tahara, Yamada, Ikeguchi. Die Sammlung hat den Erfolg gehabt, daß dem deutschen Botschafter in Tokio fast zwei Millionen Mark eingehändigt werden konnten. Gesuche um Gewährung von Unterstützungen aus dieser Stiftung sind an die Geschäftsstelle der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 2—4 zu richten.

Neue Bücher.

Barth, Max, Die Obstweinbereitung mit besonderer Berücksichtigung der Beerenobstweine. Eine Anleitung zur Herstellung weinartiger und schaumweinartiger Getränke aus den Früchten der Gärten und Wälder. 9., verb. Auflage. Mit 26 in den Text gedruckten Abbildungen. Stuttgart 1922. Verlag Eugen Ulmer.

Beckurts, Dr. Heinrich, Jahresbericht über die Fortschritte in der Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel. Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der Pharmazie. Unter Mitwirkung von Apotheker D. Dietze. 30. Jahrgang. Göttingen 1922. Verlag Vandenhoeck und Rupprecht.

Bund angestellter Chemiker und Ingenieure, Sozialpolitische Schriften. Denkschrift zum Erfinderschutz. 1. Folge. Heft 6. Berlin 1922. Verlag des Bundes angestellter Chemiker und Ingenieure.

Eder, Hofrat Dr. Jos. Maria, Jahrbuch für Photographie und Reproduktionsverfahren für die Jahre 1915—1920. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner. 29. Band. Mit 155 in den Text gedruckten Abbildungen. Halle 1921. Verlag Wilhelm Knapp.

Geisler, Dr.-Ing. Kurt, Künstlicher Kautschuk für die elektrischen Isolierzwecke. Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Ingenieurwesens. Herausgegeben vom Verein deutscher Ingenieure. Schriftleitung: D. Meyer und M. Seyffert. Heft 250. Berlin 1922. Verlag des Vereins deutscher Ingenieure.

Gilman, Henry and Clarence J. West, National Research Council, Reprint ans Circular Series of the National Research Council. Organomagnesium compounds in Synthetic Chemistry, Number 24. A. Bibliography of the Grignard Reaction, 1900—1921.

Greimer, Dr. phil. Karl, Handbuch des praktischen Desinfektors. Ein Leitfaden für den Unterricht und ein Nachschlagebuch für die Praxis. Mit 8 Tafeln und 20 Abbildungen im Text. 2., verb. und verm. Auflage. Dresden 1922. Verlag Theodor Steinkopff.

Grossmann, Prof. Dr. H., Ausgewählte Vorträge und Schriften von Adolf Frank über Kalisalze, Kalkstickstoff, Moorkultur und Torfverwertung, Zellstoffgewinnung, Mosaikindustrie usw. Mit 14 Figuren im Text. Berlin 1922. Verlag M. Krayn.

Grube, Dr. Georg, Grundzüge der angewandten Elektrochemie. Bd. 1, Elektrochemie der Lösungen. Dresden 1922. Verlag Theodor Steinkopff.

Henniger, K. A., Lehrbuch der Chemie und Mineralogie. Ausgabe A in 2 Ausgaben: A mit, B ohne den Anhang. „Elemente der Geologie“. Nach systematisch methodischen Grundsätzen für den Unterricht an höheren Lehranstalten. Bearbeitet von Dr. Martin Heidrich. 12. und 13., verb. Auflage. Mit 226 (Ausgabe A), 203 (Ausgabe B) in den Text gedruckten Abbildungen und einem Titelbild. Leipzig 1922. Verlag B. G. Teubner.

Kind, Dr. W., Das Bleichen der Pflanzenfasern. 2., verm. und verb. Auflage. Mit 67 Abbildungen und 3 Plänen für Bleichereianlagen. Wittenberg 1922. Verlag A. Ziemsen.

Liesegang, Dr. Raphael, Kolloidchemie 1914—1922. Wissenschaftliche Forschungsberichte. Naturwissenschaftliche Reihe. Herausgegeben von Dr. R. Liesegang. Band VI. Dresden 1922. Verlag Theodor Steinkopff.

Marcusson, Prof. Dr. J., Die Untersuchung der Fette und Öle. 2. Auflage des Laboratoriumsbuches für die Industrie der Fette und Öle, Laboratoriumsbücher für die chemische und verwandte Industrien. Band XIV. Mit 20 Abbildungen und 22 Tabellen. Halle 1921. Verlag W. Knapp.

Verein deutscher Chemiker.

Gebührensätze für Analysen.

Die Kommission für die Festsetzung der Zuschläge hat am 15. September beschlossen, die Zuschläge zu dem gedruckten Tarif um 300% auf 700% zu erhöhen.

Dr. H. Alexander. Prof. Dr. A. Binz. Prof. Dr. W. Fresenius.
Generaldirektor Dr. A. Lange. Prof. Dr. A. Rau.